

VIZE-MINISTERPRÄSIDENTIN

**MINISTERIN FÜR
KULTUR, BESCHÄFTIGUNG
UND TOURISMUS**

ISABELLE WEYKMANS

Rede - 15. Januar 2019

Neujahrsempfang der PFF

Der Liebe Freunde der PFF,

es war das Jahr 1986 als ein kleines Mädchen ihrem Vater die Frage stellte, ob sie, wenn sie groß wäre, Autoschlosser werden könne. Der Vater antwortete ihr, dass sie alles machen könne, wenn sie dafür hart arbeite, egal ob Mann oder Frau. Er sagte, du kannst Autoschlosser, Werkstattleiter oder selbstständige Unternehmerin, so wie seine Mutter es vor ihm war, werden.

Sie ahnen es, das kleine Mädchen war ich.

Ich hatte das unschätzbare Glück mit diesem Wertemodell aufzuwachsen. Gleichberechtigung von Mann und Frau, Chancengerechtigkeit, Selbstbestimmung und der Wert der Arbeit. Meine Überzeugung war und ist, daran mitzuwirken, dass unsere Gesellschaft jedem Einzelnen auf dem Fundament der Freiheit, des Respektes und dem Miteinander das Recht auf und die Chance zur Selbstbestimmung gibt. Herr zu sein - seines Lebens, seine Entscheidungen treffen und die Möglichkeit haben, alles auch immer mal wieder kritisch zu hinterfragen. Diese meine Grundhaltung hat sich in den letzten Jahren immer mehr gefestigt und ist Grundlage meines Handelns als Minister in Ostbelgien - ständig alles hinterfragen, neu denken und im Sinne des Fortschritts - der Verbesserung der Lebensumstände für alle in Ostbelgien - voran kommen.

Das ich als Studentin dann zur JFF und später zur PFF kam, wunderte niemanden. Unser liberales Projekt ruht seit jeher auf dem unveränderbaren und grandiosen Fundament des RESPEKTS. Die Achtung der Lebensentscheidungen jedes einzelnen, die Achtung der Gesetze, die Achtung der Rechte und Pflichten eines jeden. Respekt für jene, die leben, gestalten, arbeiten, sich engagieren oder auch jene, die krank sind und Hilfe brauchen. Wir, die PFF-MR arbeiten an und für eine Gesellschaft, die auf diesen Werten basiert.

Die PFF hat viel erreicht in den letzten Jahren und maßgeblich dazu beigetragen, dass Ostbelgien zu einer Region geworden ist, die autonom ist, in nun fast allen Bereichen der politischen und gesellschaftlichen Gestaltung selbstbestimmt handeln, passgenau an die Bedürfnisse der Menschen, die hier leben, ihre Instrumente und Modelle anpassen kann und das tut sie auch.

Wir haben ein starkes Team, das ausgezeichnet arbeitet. Die Bilanz kann sich sehen lassen. Ich weiß, dass diese Bilanz Beweis für unsere Fähigkeit ist, weiter maßgeblich die Geschicke unserer Gemeinschaft mit zu gestalten und mit zu entscheiden.

Sie hören es, ich bin der Regierungsbeteiligung noch nicht müde. Alles andere als das.

Mein Tatendrang, die Herausforderungen anzugehen, ist ungebremst. Auch morgen möchte ich der mutige Arbeiter für die PFF sein, der unsere liberalen Ideen in Ostbelgien umsetzt.

Liebe Freunde,

Ich bin die Spitzenkandidatin der Menschen, die mutige Akteure ihres Lebens sein wollen, unabhängig von ihrem Alter, ihren Qualitäten, ihrer Schwächen und ihrem möglichen Handicap, und die sich für die Solidarität entscheiden. Ich bin die Kandidatin der Menschen, die Verantwortung für sich und für andere tragen.

Unser pluralistisches und modernes Gesellschaftsprojekt sichert die Solidarität zwischen den Bürgern und zwischen den Generationen, indem es die Finanzierung der sozialen Sicherheit garantiert, indem wir eine gerechte Familienpolitik betreiben, indem wir die älteren Generationen nicht an den Rand stellen, sondern mittendrin und da, wo notwendig, die beste Betreuung organisieren, indem wir unsere Region und die Ostbelgier aktiv auf die Zukunft, die digitale, globale Zukunft, vorbereiten.

Wie kein anderer stehen wir für ein föderales Belgien, wo starke Kooperationen allen dienen. Und dies sage ich ausdrücklich auch im Hinblick auf die anstehenden Kompetenzerweiterungen der DG und so auch auf die sich bereits heute abzeichnenden nationalen Debatten zu einer möglichen 7. Staatsreform.

Ich und die PFF haben bewiesen, dass wir es verstehen, mit innovativen Ideen, Durchsetzungsvermögen, unserem starken Rückhalt aus der Wallonie und Brüssel und mit viel Einsatz für die Bürger, Ostbelgien zukunftsfähig zu machen.

Mein Ziel ist es, die PFF weiter in Regierungsverantwortung zu führen und ich bedanke mich aufrichtig für das Vertrauen, welches meine Kollegen in mich setzen - Ich werde Euch nicht enttäuschen!

Ich habe in der Vergangenheit keine großen Worte oder leeren Versprechungen gemacht, sondern mit Sachkompetenz, Geschick und Mut unser liberales Projekt für unsere Heimat umgesetzt. Das ist Knochenarbeit. Diese kann man nicht über Facebook und Twitter digital zerreden. Die Früchte dieser Arbeit sind real, fassbar und bei den Menschen angekommen. Ostbelgien ist kein Ball, den man einfach mal so spielt. Nichts ist einfach und Politik kann und darf nicht mit Marketing verwechselt werden.

Sie wissen, dass bin ich nicht und das bin ich nie gewesen. Daran wird sich in Zukunft nichts ändern.

In der aktuellen Legislatur haben wir Liberalen MUT bewiesen. Wir haben Reformen umgesetzt, hatten den Mut, diese auch kontrovers im Dialog, in der Konzertierung, zu besprechen und zu erarbeiten und dabei haben wir nie unsere soziale Verantwortung aus den Augen verloren.

Wir haben die Arbeitsmarktpolitik grundlegend reformiert und an den ostbelgischen Bedarfen angepasst. Eine Reform, die von den Sozialpartnern getragen und ebenfalls einen breiten politischen Konsens erfahren hat. Das Kindergeldsystem fußt nun auf dem liberalen unumstößlichen Grundsatz - ein Kind ist ein Kind! Wir haben entschieden, die Gehälter im Pflegesektor und im Kultur-, Sozial-, Sport- und Jugendbereich aufzuwerten.

Breite Zustimmung fand auch unser Vorschlag zur Verbesserung der finanziellen Aufwertung der Kulturförderung und des Denkmalschutzes sowie des Tourismus. Das Kindergarten-Eintrittsalter wurde herabgesetzt und die Kindergarten-Assistenten eingeführt.

Die Liste der Reformdekrete ließe sich beliebig fortsetzen. Viele wichtige Initiativen und liberale Akzente konnte ich darüber hinaus setzen wie die Programme „Kultur macht Schule“ ausbauen – derzeit erleben 80% aller Schüler in Ostbelgien mit diesem Programm kostenlos kulturelle und Kreativangebote.

In Zusammenarbeit mit Pierre-Yves Jeholet haben wir das Programm „Wirtschaft macht Schule“ aus der Taufe gehoben, umso unserem Standort, der Wirtschaft und den Werten der Selbstbestimmung und des Engagements mehr Platz in der Schule zu geben. 70% mehr Mittel für den Sport, etc.

Aber lassen sie uns in die Zukunft blicken, denn wer kreativ - innovativ ist, glaubt nicht an die Vergangenheit – er glaubt an die Freiheit, an den Fortschritt.

Wenn sie mutig sind, dann werden wir Schulen haben, die im Zusammenspiel mit dem Zeitalter der Digitalisierung lehren, wo weniger das Auswendiglernen, sondern Teamgeist, Empathie und kreatives Denken im Vordergrund stehen;

Wenn sie mutig sind, dann werden wir Schulen haben, an denen wir nicht nur die Schüler bilingual erziehen, sondern die diplomierten Lehrer ebenfalls bilingual sind.

Wenn sie mutig sind, dann lebt man in Ostbelgien im ländlichen Raum, der Perspektiven hat. Wo wir realisieren, dass die Kraft und die Stärke unserer Region die Menschen, die dort leben und ihre Ideen sind. Wo jeder in seinem Dorf lieben und leben bleibt, weil unser ländlicher Raum nicht abgehängt wird.

Wenn sie mutig sind, dann werden wir unsere Dörfer stärken, weil dort Glück zu finden ist. Unser ländlicher Raum ist ein Raum, wo es sich gut leben lässt, ob jung oder alt. Die digitale Abdeckung, die Nahversorgung in unseren Kommunen zu sichern, setzt die Bereitschaft zu mehr Kooperation zwischen den Gemeinden und weiteren Partnern voraus. Daran müssen wir alle arbeiten.

Wenn sie mutig sind, dann werden wir auch noch morgen den Selbstständigen von nebenan kennen und seine Produkte online bestellen und nicht die, aus der Ferne die nicht den Einzelhandel vor Ort zu Gute kommt und zudem die Co2 Bilanz explodieren lässt.

Wenn sie mutig sind, dann werden wir unseren Lebensraum und unsere Bauten so planen, dass sie zu uns passen, dass Orte und Architektur unsere Identität widerspiegeln. Orte, die ostbelgische Schaffensfreude ermöglichen; Orte, die das Leben und das Zusammenleben ordnen; Orte, wo Erholung möglich ist; Orte, die nachhaltig den nächsten Generationen übergeben werden.

Wenn sie mutig sind, dann werden wir mit innovativen Ideen neue Wege der Selbstbestimmung für Ostbelgien denken.

Wenn sie mutig sind, dann werden wir in Ostbelgien aktiv die Klimaziele erreichen. Nur so können wir den zukünftigen Generationen Zukunft geben.

Wenn sie mutig sind, dann werden unsere Kinder morgen noch wissen, was eine Säge ist und dass das Handwerk ein Trumpf der ostbelgischen Wirtschaft ist.

Wenn sie mutig sind, dann wird kein Kind in Ostbelgien sich fragen müssen, ob es sich leisten kann, an kultureller, sportlicher oder musikalischer Erziehung teilzuhaben. Denn das sind keine Privilegien.

Na, mutig?

Am 26. Mai wählen Sie die PFF! Und sagen Sie es ihren Familien, ihren Freunden, ihren Nachbarn.

Wir haben so viel Positives für Ostbelgien vor, dass Sie es nicht für sich behalten sollten.

Die PFF hat die Ideen, um unsere Region weiterzuentwickeln – sie hat die Fähigkeit, es zu machen – und vor allem den Mut es anzugehen – Machen Sie mit!

